

## Die Volksbank in Hollenstedt

Da Amts- und Kreissparkassen vor Ort nicht mehr ausreichen, gründen 51 Männer aus allen Berufen am 25.02.1907 die Spar- und Darlehnskasse eGmbH in Hollenstedt. Bauer und Gemeindevorsteher Heinrich Heins wählt man zum ersten Vorsitzenden. Dieses Amt übt er 25 Jahre aus. Ehrenamtlicher Geschäftsführer wird Hauptlehrer und Küster Meino Heeren aus Hollenstedt, der die Kasse bis 1920 verwaltet. Die Geschäftsräume werden im Küsterhaus bei der Kirche eingerichtet.

- 1914** Die Spareinlagen betragen etwa 406.000,- Mark. Vom Rendanten sind erhebliche kriegsbedingte Mehrarbeiten zu leisten, wie Zeichnungen verschiedener Krieganleihen und die wirtschaftliche Unterstützung vieler ratsuchenden Frauen von Mitgliedern, die im Felde stehen.
- 1918** Zum Ende des Krieges belaufen sich die Einlagen auf 1 Mio. Mark und die Umsätze sogar auf 8 Mio. Mark.
- 1920** Die Geschäftsräume ziehen in das Haus von Willi Brockmann, später Adolf Brockmann.
- 1923** Das Geld ist nichts mehr wert: Der Reingewinn des Jahres 1923 beträgt 990.923.181.615.043,- Papiermark.
- 1932** Zum 25-jährigen Bestehen haben die Einlagen wieder eine Höhe von 1/2 Mio. und die Umsätze fast 10 Mio. Goldmark erreicht.
- 1935** Wie überall Annahme eines neuen Statuts: bis zur neuerlichen Statutenänderung im Jahr 1949 wird der Kreis der Mitglieder auf Personen mit arischer Abstammung begrenzt.
- 1945** Aufgrund des kriegsbedingten Materialmangels nehmen private Investitionen immer mehr ab. Ende 1945 stehen einem Einlagenbestand von 5 Mio. RM nur Ausleihungen in Höhe von 200.000 RM gegenüber.
- 1948** Einführung der Deutschen Mark: Von 4,2 Mill. RM Sparguthaben verbleiben nach der Umstellung 289.000,- DM.
- 1949** EGMbH: Die Genossenschaft arbeitet nur noch mit beschränkter Haftpflicht der Mitglieder.
- 1953** Die Bank erwirbt ein eigenes Haus in der Hauptstraße Ecke Tostedter Straße. Im Erweiterungsbau werden helle und geräumige Arbeitsräume geschaffen.
- 1957** Zum 50-jährigen Jubiläum belaufen sich die Einlagen auf 1.400.000,- DM. Bei 100.000 Buchungen im Jahr 1956 verzeichnet man einen Umsatz von 32 Mio. DM. Die Mitglieder werden aufgerufen, trotz vorangegangener Geldentwertungen wieder bei ihrer Kasse zu sparen. In den folgenden Jahren wird der Kundenkreis größer und die Geschäftstätigkeit nimmt immer mehr zu.
- 1964** Im Haus August Stermann in Halvesbostel eröffnet die Spadaka eine Nebenstelle.
- 1966** Nach Abbruch des alten Bankhauses, werden die neuen Geschäftsräume der Spadaka, der „Bank für Jedermann“ in der Hauptstraße Ecke Tostedter Straße eröffnet.
- 1969** Die Heidenauer Geschäftsstelle eröffnet in der Tostedter Straße ihren Kundenschatler.
- 1975** Firmenänderung in „Volksbank Hollenstedt eG“.
- 1982** Die Bank hat 1.700 Mitglieder. 18 Mitarbeiter verwalten 8.400 Konten mit 35 Mio. DM Einlagen und 34 Mio. DM Ausleihungen. Bankvorstände sind Herbert Brockmann und August Kahrs.
- 1987** Der Neubau des Bankhauses mit dem markanten Giebel auf dem ehemaligen Hofgelände Matthes in der Bahnhofstraße wird fertiggestellt. Mit der Eröffnung hält die moderne Technik Einzug: 13 Kommunikationseinheiten mit sechs Druckern, ein Personalcomputer mit BTX und ein weiteres BTX-Gerät im Wertpapierbereich.
- 1988** Die Volksbank Hollenstedt verschmilzt mit der Moisburger Volksbank.
- 1992** Die Bilanzsumme beträgt schon 100 Mio. DM. Gegenüber der alten Heidenauer Geschäftsstelle im Hause Detjen in der Tostedter Straße kann 1992 das neue Haus, entworfen von Architekt Siegfried Korth, eingeweiht werden.
- 1993** Für ihre 2.262 Mitglieder investiert die Bank weiter in Ausstattung und moderne Technik: Die Hollenstedter Filiale erhält einen Geldautomat, Kontoauszugsdrucker und einen SB-Überweisungsterminal.
- 2001** Das Kreditvolumen wird um 4,5 Prozent auf 140,2 Mio. DM gesteigert, Spareinlagen wachsen um 6,3 Prozent auf 140,8 Mio. DM. Nach diversen Fusionsversuchen erfolgt 2002 die Verschmelzung mit der Volksbank Geest.
- 2005** Die Hollenstedter Filiale wird modernisiert und umgebaut: Neben einem Marktplatz mit „Dialogpoints“ entstehen eine SB-Zone mit Geldautomat, Kontoauszugsdrucker und Auflademöglichkeiten der Geld- und Handykarte. Auf einem großen Flachbildschirm sind die aktuellen Wirtschaftsdaten und Meldungen aus Politik und der Welt zu verfolgen.



Bei der Gründung unterstützte Generalsekretär Buben vom „Verband hannoverscher landwirtschaftlicher Genossenschaften“ aus Hannover als Schriftführer.



Die Spadaka im ersten eigenen Haus.



1966: Ein Neubau für die Spadaka.



Der Mattheshof weicht dem neuen Bankgebäude.



Die Geschäftsstelle in Heidenau.



Die Geschäftsstelle in Hollenstedt.